

WIENER KÄSE- und KÄSEKUNST  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur  
22. Jahrg. Wien, Montag, 18. März 1912.

KB. Kais. Rat Thomas Forster, Bezirksvorsteher von Margarethen, ersucht uns um Vermittlung nachstehenden Schreibens und bittet die verehrliche Redaktion um gütige Berücksichtigung desselben: Verehrliche Redaktion! Mit höfflicher Bezugnahme auf die Notiz in Ihrem geschätzten Blatte vom 15. d. M. über den Prozeß Müller contra Dub bitte ich Sie um gefällige Aufnahme nachstehender Feststellung: In diesem Prozeß wurde von einer Seite gesagt, daß ich in Beziehungen zu Herrn Dub sen. gestanden bin. Diese Äußerung ist auf folgenden Umstand zurückzuführen: Im Jahre 1908 hat mir Herr Dub sen. seine Villa, ich glaube in Kierling zum Kaufe, resp. Tausch mit meinem Hause in Wien, anbieten lassen. Dieser Kauf ist jedoch nicht zustande gekommen. Seit dieser Zeit d. i. seit 4 Jahren habe ich mit Herrn Dub sen. keinerlei Beziehungen. Herrn Dub jun. kenne ich überhaupt nicht."

Wärmestuben. Die vom Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeits-Verein erhaltenen sechs Wärmestuben haben mit 15. d. M. den Betrieb eingestellt. In der letzten Betriebswoche wurden sie bei Tag von 55.861 Personen, bei Nacht von 5991 Personen in Anspruch genommen. Seit 15. November wurden sie von insgesamt 1.120.173 Personen bei Tag und von insgesamt 99.857 Personen bei Nacht frequentiert, denen je eine Portion Suppe und Brot verabreicht wurde.

Kaiser Franz Josefs - Stiftung zur Unterstützung des Klein-  
gewerbes. Vor einigen Tagen fand im Rauchsalon des Bürgermeisters im neuen Rathaus eine Sitzung des Kuratoriums der Kaiser Franz Josefs - Stiftung zur Unterstützung des Klein-  
gewerbes Wiens unter dem Vorsitz der Vizepräsidenten v. Schoeller und Joh. P. Winkler statt. Präsident Bürgermeister Dr. Neumayer welcher beruflich verhindert war, erschien am Schlusse der Sitzung. Kurator Plankl berichtete namens der Rechnungsrevisoren über die vorgenommene Revision der Bücher sowie der Gesamt-  
abrechnung der Stiftung und beantragt in Anbetracht des Umstandes, daß alle in musterhafter Ordnung vorgefunden wurde, dem leitenden Ausschusse das Abcclutorium zu erteilen, dasselbe wurde einstimmig erteilt. Hierauf wurden die notwendigen Neu- und Ergänzungswahlen vorgenommen. Für die 3. Kurie der Stiftung (d. s. jene Mitglieder, welche weder dem Gemeinderate noch der Handels- und Gewerbe-  
kammer angehören dürfen) wurden A. M. Beschermer, Adolf Fritz, Rudolf Maaß, Richard Plankl und Johann Winkler wieder - und der Vorsteher der Webergenossenschaft Konrad Anderl einstimmig neugewählt. Zum 2. Vizepräsidenten wurde Herr Joh. P. Winkler wiedergewählt. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden die bisherigen Mitglieder Josef

Leitner, Julius Weissenberger, Adolf Fritz, Kasl Ahorn und Johann Winkler wieder - und Herr Karl Reisenleitner neugewählt. Zum Revisoren wurden die Herren Richard Plankl, Vincenz Wilhelm und Karl Luber gewählt. Bei der hierauf erfolgten Konstituierung des leitenden Ausschusses wurden die Herren Josef Leitner zum Obmann, Julius Weissenberger zum Obmannstellvertreter, Adolf Fritz zum Kassier gewählt. Von der Stiftung haben 44 Spar- und Vorschußvereine sowie Produktiv-Genossenschaften 1.187.518 K als Darlehen für die Kleingewerbetreibenden erhalten. Aus dem sich ergebenden Reingewinne der Stiftung für das Jahr 1911 per 29.208 K wurden 14.000 K dem Stiftungsfonds zugeschrieben und weitere 14.000 K für gewerbliche Fachschulen gewidmet. Die Verteilung des letzteren Betrages besorgt aus Gefälligkeit seit Jahren die n. ö. Handels- und Gewerbe-  
kammer. - Es wird neuerlich bekannt gegeben, daß einzelne Gewerbetreibende direkt von der Stiftung satsungsgemäß keine Darlehen erhalten können, sondern nur von jenen Genossenschaften und Vereinigungen, welche wie oben erwähnt über eine Million K an Darlehen bewilligt erhielten. Der Barvorrat der Stiftung beträgt gegenwärtig 100.432 K. - Dem gedruckten Jahresberichte entnehmen wir noch nachstehende Bemerkung: „Leider haben es die hohen Finanzbehörden für gut befunden, dem Stiftungskuratorium trotz seiner ausschließlich im Wohltätigkeitssinne ausgedübten Verwaltung auf den gesamten Stiftungsfond ein Gebührenäquivalent für das Decennium 1901 bis 1910 im Betrage von 21.489 K vorzuschreiben! Eine beim Verwaltungsgerichtshofe eingebrachte Beschwerde wurde von diesem Gerichte verworfen. Ein beim Finanzministerium eingereichtes Gesuch um gnadeweise Nachsicht des Gebührenäquivalentes wurde, obwohl diesfalls mehrere Präjudize vorliegen, abgewiesen. Um nun die gewerblichen Fachschulen bezüglich der alljährlich den-  
selben gewährten Subventionen nicht zu schädigen, wurde die Summe von 11.121 K, welche für die Jahre 1901 bis 1905 inkl. Verzugszinsen sofort erlegt werden mußte, über Beschluß der Plenarsitzung des Kuratoriums dem Reservefonde entnommen und stellt sich derselbe nunmehr auf 116.470 K“

Tod einer alten Wienerin. Am letzten Sonntag starb hier Fräulein Theresie Altmann, die bei voller körperlicher und geistiger Fröhlichkeit das seitens hohe Alter von 97 Jahren erreichte. Sie war die Tante des Ministerialinspektors und Bezirksrates kais. Rates Meixner, der ihr särtlich zugetan war und bei dem sie bis zu ihrem Tode lebte. Sie wurde wegen ihrer edlen Eigenschaften und wegen ihres unverfälschten Altwienerturns im Kreise ihrer Bekannten hochgeschätzt. Mit ihr die fast ein Jahrhundert ununterbrochen in Wien gelebt hat, ist wieder ein Stück Alt-  
wien dahingegangen.

Der Obstarb von Frau Marie Mittermayer. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute als am Todestage am Grabe der verstorbenen Frau Marie Mittermayer, welche bekanntlich schon zu Lebzeiten eine außerordentliche Wohltäterin für die Armen der Stadt Wien war und bei ihrem Tode ihr ganzes Vermögen für Spitalzwecke gewidmet hat, einen Kranz namens der Gemeinde Wien niederlegen lassen.

Konzert der Wiener Bürgervereinigung. Der Ausschuss der Wiener Bürgervereinigung hatte im Vorjahre den Beschluß gefaßt, zeitweilig gesellige Abende für ihre Mitglieder zu veranstalten. Gestern, Donnerstag, fand der zweite solche Konzertabend in der Katharinenhalle im Dreherpark statt. In großen Schaaeren hatten die Mitglieder der Wiener Bürgervereinigung mit ihren Familien der Einladung Folge geleistet und zu Beginn des Festes war der große Saal samt den Galerien vollständig besetzt. Mit Jubel begrüßt erschien der Ehrenpräsident der Bürgervereinigung Bürgermeister Dr. Neumayer im Saale und nahm mitten unter den Bürgern Platz. Ferner hatten sich eingefunden: Vize-Bürgermeister Dr. Forster mit Gemahlin, die Vize-Bürgermeister Hierhammer und Hoß, Landesauschuss Regierungsrat Sturm, die Abgeordneten Ohrfandl und Schadek, eine Anzahl von Gemeinderäten, darunter die Herren Angeli, Krauß, Dobeš, Gütz, Hermann, Komrowsky, Pichler, Schels, weiters der Direktor der städt. Leichenbestattung Dr. Rauscher, der Präsident des Deutsch-Oesterreichischen Gewerbebundes Bandowin, etc. Der Präsident der Wiener Bürgervereinigung Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, unterstützt von dem Konzertkomitee, bestehend aus Hr. Pichler, den Ortsgruppen-Obmännern Dimmel (4. Bezirk), Roth (5. Bezirk) und den Ortsgruppen-Obmann-Stellvertreter Herzog (16. Bezirk) machte die Honneurs. An der Stirnseite des Saales prangte die prächtige Fahne der Wiener Bürgervereinigung. Im Verlaufe des Abends hielt der Präsident kais. Rat Weidinger eine Ansprache, in welcher er den Bürgermeister, die Vize-Bürgermeister und die übrigen Gäste begrüßte, seine Freude darüber aussprach, daß das Konzert so glänzend besucht sei und bemerkte, daß die gegenwärtige mißliche Lage die Bürger nicht hindern dürfe, Gelegenheit zu suchen ihr Solidaritätsgefühl öffentlich zu bezeugen und sich zusammenzuschließen. Er bat die Herren stets eingedenk zu sein des Beispiels des Gründers der Wiener Bürgervereinigung Dr. Lueger, dessen Prinzipien hoch zu halten und zu verteidigen gegen jeden Ansturm. Er appellierte die Bürger stets eilig zu bleiben, und gedachte zum Schlusse der Verdienste, des Konzertkomitees bei der heutigen Veranstaltung - Bürgermeister Dr. Neumayer von minutenlangen Applaus empfangen, begrüßte als Ehrenpräsident auf das Herzlichste die Versammlung.

so wie sein Vorgänger, auch er es für seine Pflicht, alles daran zu setzen, daß das Wiener Bürgertum sich nicht nur in dem alten Geiste, sondern auch in dem alten materiellen Wohlstand, wie dies zu allen Zeiten der Fall war. Politische und soziale Verhältnisse gefährden zwar unser Bürgertum, aber die Gemeindevvertretung setze sich zum Ziele, die Zukunft jedes einzelnen Bürgers zu festigen. Der Bürgermeister besprach die Maßnahmen, welche über Initiative des Ausschusses der Bürgervereinigung in der letzten Zeit getroffen werden, insbesondere jene, welche dahin zielen, zu verhindern, daß der Wiener Bürger im Alter nicht der Not und dem Elend überantwortet werde. Er schloß mit dem Wunsche, das Bürgertum möge in seiner alten historischen Treue zu unserer Vaterstadt, zu unserem Vaterland und zum Christentum blühen, wachsen und gedeihen für alle Zeiten. (Stürmischer Beifall.) - Den Beginn und den Abschluß des Abends bildeten Musikvortrüge der Wiener Schützenkapelle unter der vorzüglichen Leitung des Kapellmeisters Taborsky. Jede einzelne Nummer des sorgfältig ausgewählten Programms wurde lebhaft applaudiert. Dann folgten Vorträge des Männergesangsvereines „Weidlinger Liedertafel“ unter der Leitung des Chormeisters Alois K. Strasky. Die zu Gehör gebrachten Männerchöre „Morgen im Walde“, von Friedrich Hegar, „Fröhliche Armut“ von E. Krenser und „Heute ist heut“ von Max v. Weinzierl, von der wohlgeschul-  
ten Sängerschule prächtig vorgetragen, ernteten reichen Beifall. Für den humoristischen Teil des Abends sorgte das Mitglied der Weidlinger Liedertafel Herr A. L. Werner, durch den Vortrag von Couplets, durch welche er schallende Heiterkeit auslöste. Erst nach Mitternacht schloß dieses Familienfest der Bürgervereinigung, welches von allen Teilnehmern als vollständig gelungen bezeichnet wurde.

Erlers Ausstellung. Im Hause des „Museum Vindobonense“, 4. Bezirk, Rainergasse 13 wurde gestern eine Ausstellung zur Erinnerung an den im Vorjahre verstorbenen bekannten Wiener Bildhauer Franz Christoph Erlers eröffnet. Sie enthält eine Anzahl von Werken des Bildhauers sowie Modelle früherer Schöpfungen. Die Ausstellung ist bei freier Entree bis 25. d. M. zugänglich. - Heute vormittags besichtigten Erherzog Rainer in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen Orsini-Rosenberg, VB. Hierhammer, etc. die Ausstellung.

110

Rückblick eines alten Wieners auf das alte Wien. Unter diesem Titel hielt gestern nachmittags 5 Uhr im Gemeinderats-Sitzungs-Saale des neuen Rathauses im Rahmen der Jubiläums-Vorträge des Wiener Volksbildungsvereines GR. Dr. Alexander Ritter v. Dorn einen sehr interessanten Vortrag. Bevor Dr. v. Dorn das Wort ergriff, begrüßte der Vize-Präsident des Volksbildungsvereines Direktor der Universitätsbibliothek Dr. Himmelbauer die Versammlung mit einem kurzen Rückblick auf die 25 jährige Tätigkeit des Vereines. Er betonte, der Verein feiere sein Jubiläum heute mit ebensoviel Vorträgen, wie vor 25 Jahren in einem ganzen Jahre gehalten wurden, um damit zu zeigen, wie sehr sich seine Tätigkeit ausgebreitet hat. Ueber eine Million Zuhörer war in der abgelaufenen Zeit bei seinen Vorträgen, über 23 Millionen Bücher sind in diesem Jahre an die Wiener Bevölkerung ausgegeben worden. In dem Volksbildungshaus in Margarethen werden Kurse abgehalten, die von über <sup>4000</sup> 1-Million Besuchern gehört werden. Er dankte dann dem Präsidium des Gemeinderates für die Ueberlassung des herrlichen Saales und begrüßte dann den Vortragenden auf das herzlichste, dem er namens des Vereines den Dank aussprach. - An der Hand eines Planes aus dem Jahre 1850 schilderte dann Dr. v. Dorn zuerst die topographischen Verhältnisse des alten Wiens, die Basteien, die alten Tore, den Stadtgraben und die 34 alten Vorstädte, endlich den Linienwall und die Vororte. Ueberall hatte sein Vortrag eine Note des selbstgeschauten, des selbsterlebten, überall wurden persönliche Details angefügt, welche dem Vortrag den Reiz des Intimen verliehen. Sehr anschaulich wirkten einige Ziffern: 1852 hatte das alte Wien einen Flächenraum von 5593 ha bei einem Umfange von 37,9 km, 1892 (nach der Einverleibung der Vororte) stieg der Flächenraum auf 17.812 ha, der Umfang auf 63 km, und 1905, nach der Einverleibung von Floridsdorf wies Wien einen Flächenraum von 27.518 ha bei einem Umfange von 101 km auf. Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1852 425.000, im Jahre 1910 war diese Zahl auf mehr als 2 Millionen angewachsen. Im Anschlusse daran verwies der Vortragende auf die immer mehr sinkende Bedeutung der Inneren Stadt. 1850 hatte die Innere Stadt 54.000 Einwohner, d. i. ca. 12,5 % der Gesamtzahl, 1910, obwohl um den Raum der Basteien und des Glacis größer, nur eine Einwohnerzahl von 53.000, d. i. 2,3 %. Ebenso wies der Redner an der Hand der Ziffern von Häuserzahl und Mietzins dieses Sinken der Bedeutung nach. Eingehend schilderte er dann den Verkehr in den 50 er Jahren und die Verkehrsmittel: Lohnkutscher und Fiaker, den von Gutherz eingeführten Cab, die von Biedermann eingeführten Comfortables, dann die Tragsessel, endlich für die Vororte Gesellschaftswagen, Omnibusse und zum Schlusse Zeiselwagen. Auch die Bahnverhältnisse, Post und Telegraphen

schilderte der Redner und gedachte der Erschwerung des Fremdenverkehrs durch Paßzwang und Passierscheine. Ein weiteres Kapitel war der Wasserversorgung gewidmet und zum Schlusse führte der Redner/Details aus dem Haushalt des Mittelstandes, der viel viel einfacher als der heutige war, vor Augen. Das Beleuchtungswesen wurde ausführlich dargelegt. Von

der Unschlitkerze, mit Lichtputzschere und Löschhorn führte er hinüber zur Stearinkerze, zur einfachen Studierlampe mit flachem Docht, zur Uhrwerklampe, Moderateurlampe, endlich zur Petroleumlampe und zum Gaslicht. Ebenso schilderte Dr. v. Dorn die Beheizungsverhältnisse, die einfachen Verhältnisse in der Wohnung und betonte, daß das muntere Gemüt der Wiener auch an geringem Freude hatte. Er schilderte die Unterhaltungen des damaligen Wien und endete mit einer ziemlich scharfen Kritik über das geistige Gebiet der damaligen Zeit. Vor 25 Jahren hat hier der Volksbildungsverein eingegriffen; was er geleistet hat, das hat der Herr Vize-Präsident früher kurz geschildert. Dr. v. Dorn schloß mit einem herzlichen Glückwunsche für das weitere Gedeihen und die ergiebige Tätigkeit des Wiener Volksbildungsvereines. Der Vortrag wurde von dem Publikum, das den Saal und die Galerien bis auf das letzte Plätzchen füllte, mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Dem Vortragenden wurde reichster Beifall zu teil.

-----